

# GkPP

1090 Wien  
Koling 9/4

RUNDBRIEF  
**86**

Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen

## Editorial

Sylvia Rothmeier-Kubinecz

In dieser Jahreszeit ist der wichtigste Termin die Generalversammlung der GkPP. Heuer fand sie am 14.3.09 statt. Alle zwei Jahre wird ein neuer Vorstand gewählt heuer war es wieder so weit (siehe Beitrag zur GV im Blattinneren).

Die Fachabteilung Studierende berichtet über die Arbeitsgruppe Bologna, die das Ziel hat einen Bachelor und einen Master Psychologie zu konstruieren. Unsere Fachabteilung unterzieht das Bolognaeilvernehmen einer kritischen Betrachtung.

Für angehende GPL/KPL wurde das Eintragungsverfahren im Ministerium für Gesundheit verändert. Die Neuerungen entnehmen Sie bitte dem Beitrag von Reinhilde Trinks.

Einen neuen Termin für das von der GkPP empfohlene AUVA Seminar „Rechtliche Grundlagen für ArbeitspsychologInnen“, das insbesondere für jene PsychologInnen interessant ist, die die Zertifizierungskriterien für die Eintragung in die Liste der ArbeitspsychologInnen noch nicht erfüllen, finden Sie im Blattinneren.

Der Frühling macht Lust auf treffen, plaudern, informieren, vernetzen,  
kennenzulernen...  
...deshalb

### Stammtisch Wien

Do, 16. April  
ab 19.00  
Olympia (vorm. Bistro)  
1090 Wien, Liechtensteinstr. 8

Wir freuen uns auf Euch!

## Bericht GV 2009

Andrea Birbaumer

Die jährliche Generalversammlung der GkPP fand traditionell an einem Samstag im März statt.

Diesmal stand sie einerseits unter dem Motto eines sehr ausführlichen Tätigkeitsberichtes des Vorstands und war andererseits geprägt durch die alle zwei Jahre stattfindenden Vorstandswahlen.

Das vergangene Jahr war für den Vorstand auf verschiedenen Ebenen ein sehr arbeitsreiches.

Berufspolitisch war die Arbeit an der Novellierung des Psychologengesetzes (PG) prägend. Neben Arbeitssitzungen mit dem Böp-Präsidium und Sitzungen im Ministerium haben wir auch versucht, möglichst breit über die Entwicklungen zu informieren. Im Rundbrief wurden immer wieder Beiträge zur PG-Novellierung veröffentlicht, zudem gab es diverse *Infomailings* zum Thema, und last but not least haben wir *Info-Jours fixes* in Wien, Linz, Klagenfurt und Graz veranstaltet. Unser Motto in dieser Sache ist, umfassend und früh genug informieren; wenn es Änderungen gibt, unsere Mitglieder in die inhaltliche Vorgangsweise einzubeziehen, kurz größtmögliche Transparenz herzustellen und gegebenenfalls auch Gerüchten vorzubeugen.

Organisatorisch waren wir im vergangenen Jahr mit der Neugestaltung unserer Homepage beschäftigt, die nun kurz vor der Fertigstellung steht. Wir hoffen sehr bald mit neuer besserer Webpräsenz unser Service wesentlich zu verbessern.

Ein ausführlicher Fixpunkt des Tätigkeitsberichts ist traditionell der Bereich Fort- und Weiterbildung. Neben der Durchführung und laufenden Innovation sowie dem ständigen Ausbau des Lehrgangs für GPL/KPL, haben wir mittlerweile ein breites Angebot an Fortbildungsveranstaltungen mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten. Die Fortbildung im Bereich Notfallpsychologie wird nach wie vor sehr nachgefragt und laufend angeboten. Der Erfolg dieses praxisnahen Angebots hat auch zu einer Kooperation mit dem Schweizer Berufsverband für angewandte Psychologie geführt, dort wird mittlerweile unsere Ausbildung mit GkPP-Zertifizierung angeboten. Weitere Kooperationen sind in Vorbereitung.

Bewährt hat sich auch das Angebot einer Supervisionsgruppe für LehrgangsteilnehmerInnen zu fairen Bedingungen.

Ins Berichtsjahr fielen sowohl die Beschäftigung mit neuen Studienplänen der Universitäten, das neue Führerscheingesetz, aber auch die Arbeit für die Verbesserung der Ausbildungssituation in der Praxis für angehende GPL/KPL. Letztere beinhaltet neben berufspolitischen Aktivitäten auch immer wieder die Unterstützung seitens der GkPP, wenn Ausbildungseinrichtungen in die Pflicht genommen werden müssen oder wenn einzelne KandidatInnen ein Klage vorbereiten.

In der GkPP arbeiten gegenwärtig vier Fachabteilungen (FA) für Arbeitspsychologie, GPL/KPL, Verkehrspsychologie, Studierende. Fachliche Stellungnahmen sowie die aktive politische Arbeit in den FAs sind die Basis für fundierte Berufspolitik, für zukunftsorientiertes Agieren im Sinne der Berufsgruppe.

Neue FAs können überall dort entstehen, wo einzelne Fachbereiche innerhalb der Psychologie die Notwendigkeit und den Wunsch nach Austausch und/oder Vertretung ihrer Anliegen sehen.

Für die nächste Zukunft ist ein größeres Projekt im Bereich Notfallpsychologie im Werden. Die Kooperation und Konzeption eines Notfall-Projekts mit einer Versicherung sind schon sehr konkret.

Wir möchten in den kommenden zwei Jahren unsere Serviceleistungen ausbauen, berufspolitisch für unsere Mitglieder einiges erreichen und unserer breiten Informationspolitik treu bleiben, einige neue Projekte verwirklichen und interessante Fort- und Weiterbildungsangebote forcieren.

Für die Umsetzung vieler Vorhaben wurde bei der GV ein neuer Vorstand gewählt. Unser Team, Andrea Birbaumer, Manfred Buchner, Gisela Hajek, Hubert Haslwanter, Gernot Kampl, Gretl Krbez, Bettina Schützhofer, Reinhilde Trinks, Gabi Weger, geht mit Elan an die Arbeit. Wir freuen uns vor allem auch über die Verstärkung jüngerer KollegInnen! An dieser Stelle gilt unser Dank Doris Beneder und Sylvia Rothmeier-Kubinecz, die aus dem Vorstand ausscheiden uns aber hoffentlich auf anderer Ebene als aktive Mitglieder erhalten bleiben!

Für GkPP-Mitglieder ist das offizielle Protokoll der GV 09 über [buero@ekpp.at](mailto:buero@ekpp.at) anzufordern.



**Wir wünschen allen  
unseren LeserInnen ein  
frohes Osterfest**

!!!!

## Wien wird doch noch Bologna

Haben Haschwantzer

An der Fakultät für Psychologie an der Universität Wien hat sich vor Weihnachten die Curricular Arbeitsgruppe Bologna konstituiert und mittlerweile ihre Arbeit aufgenommen, mit dem Ziel, so erreichbar, bis Wintersemester 09/10 einen Bachelor und einen Master Psychologie zu konstruieren.

Voreifiger Gehorsam ist ihr damit nicht vorzuwerfen, ist sie doch die letzte Einrichtung für das Fach Psychologie in Österreich, die nun dem völkerrechtlich unverbindlichen Übereinkommen der europäischen Bildungsminister (Bologna, 1999), zur Vereinheitlichung der europäischen Hochschulstruktur in Anlehnung an die angelsächsische Tradition (Bachelor, Master, PhD), Folge leisten will.

Die ursprüngliche Motivation des Bolognaeinvernehmens war einerseits die Bildungsmobilität der Studierenden zu erhöhen, eine direkte Vergleichbarkeit zwischen den Abschlüssen herzustellen sowie den Ausbildungsgedanken in Hinblick auf eine berufliche Verwertbarkeit (Employability) der akademischen Bildung zu verfestigen.

Nun, die allgemeinen Kritikpunkte sind weitreichend:

**Verschulung der Curricula:** um dem Bachelor ein fachliches Gewicht beizustellen, müssen die meist daraus resultierenden überfrachteten Studienpläne straff organisiert werden. Ebenso erlaubt die Modulstruktur gerade dort, wo sie als „freie Module“ (vormals freie Wahlfächer) gewidmet wird, so welche überhaupt aus Platzgründen im Lehrplan positioniert sind, nur die Auswahl zwischen vorgegebenen Modulen anderer Fachrichtungen, nicht aber die Wahl einzelner Vorlesungen/Übungen nach Belieben wie bisher und spiegelt damit eine Verarmung des Bildungsideals zu Gunsten von neoliberaler Verwertbarkeit wider. Die zeitlich rigiden Stundenpläne bedeuten auch systembedingte Verschlechterungen für Studierende mit Kind und/oder Beruf.

**STEPS (STudienEingangsPhaSe):** innerhalb der Modulstruktur der Bologna-Architektur sind sinnvolle Abhängigkeiten zwischen den Modulen (Abschluss Modul A ist Voraussetzung für B. Modul B und C Voraussetzung für D...) vorgesehen. Dieser Umstand wird gern ausgenutzt, um den Zustrom an Studierwilligen unter dem Vorwand eines verpflichtenden „Orientierungssemester“ (welches mit wenigen Ausnahmen Voraussetzung für alle anderen ist...) zu regulieren, welche mit einer oder mehrerer Knock-out-Prüfungen versehen ist.

**Beschränkter Zugang:** damit nicht genug der Zugangshürden, denn ein abgeschlossenes Bachelor-Studium stellt nur eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für die Fortsetzung in einem Masterstudium da. Die

diesbezügliche Handhabung variiert von Studienfach und -standort.

**Employability:** in vielen Disziplinen, so auch in der Psychologie prekär, wird diese Vorgabe mangels existierender Berufsbilder, häufig zynisch im Sinne einer „per se Anstellbarkeit“ gehandhabt, die nicht notwendigerweise durch die universitäre Ausbildung gegeben wird, sondern ohnedies vorher, ab z.B. Erlangung der universitären Reife an, bereits gegeben ist. Allerdings darf sie als diese leere Worthilfe in keiner bolognatauglichen Präambel fehlen.

**Bildungstransfer:** das wichtigste Argument für Bologna, führt sich selbst ab absurdum. Fakt ist, dass die Anerkennung eines Bachelors an einer anderen europäischen Universität, um dort z.B. mit einem Masterstudium fortzusetzen, nicht reibungslos funktioniert (wie gehabt) bzw. nicht ohne weiteres möglich ist: so ist die positive Absolvierung von sogenannten „Ergänzungsmodulen“, sofern überhaupt ein Masterstudienplatz gewährt wird, Pflicht, um auf den dortigen Forschungs-, oder Methodenschwerpunkt anzuschließen. Da der europäische Bachelorentwurf mit dem amerikanischen Bachelor nicht kompatibel ist, wird transatlantisch gar nicht erst anerkannt.

Die Schwierigkeiten sind bekannt. Die Überarbeitung des Studienplans in Psychologie wird grundsätzlich weithin begrüßt, der Anlassfall ist weiterhin ein fraglicher. Dennoch versuchen die amtierenden StudierendenvertreterInnen Bologna als Chance zu begreifen: die Stärkung qualitativer Methoden inklusive Methodenseminar, Freiräume und Wahlmöglichkeiten im Studienplan zu verbreitern, Gender, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte als Themen zur Förderung der kritischen Reflexion des eigenen Faches im selben fix zu verankern... der Forderungen viele! ... schlussendlich auch die Konzeption eines Orientierungssemesters, das seinen Namen verdient, welches sowohl einen guten Einblick in das Fach, als auch Orientierung und Abgrenzung zu verwechselbaren Ausbildungen und Studien bieten und durch peer-mentoring zur Reflexion der eigenen Studienwahl anregen soll - eine Regulierung des Zustroms an InteressentInnen, die keiner Knock-out-Prüfung bedarf. Wahrhaft utopisch?

Nun, nicht ganz. Schon jetzt gibt es teilweise die Strukturen, die dafür benötigt werden, wie z.B. das Cascaded Blended Mentoring (CBM).

Die Zusammenarbeit innerhalb der drittelparitätischen Kommission von Professoren, Mittelbau und Studierenden verläuft angespannt, aber noch konstruktiv. Leider darf sonst von den laufenden Verhandlungen nicht berichtet werden, sobald es allerdings erste Ergebnisse gibt, wird davon zu Lesen sein, - vielleicht schon im nächsten Rundbrief.

## Fachseminar „Rechtliche Grundlagen des ArbeitnehmerInnen-Schutzes für PsychologInnen“

**Dauer:** 2 Tage

**Voraussetzung für die Teilnahme:** abgeschlossenes Studium der Psychologie.

**Ziele des Seminars:** Durch die Novellierung des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes (ASchG) besteht ab 2002 die Möglichkeit, dass ArbeitspsychologInnen im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Präventionszeit von Unternehmen herangezogen werden. Die TeilnehmerInnen sollen grundlegende Kenntnisse über rechtliche Vorschriften erlangen, die in diesem Tätigkeitsfeld relevant sind, sowie einen Einblick in die Rahmenbedingungen erhalten, unter denen betriebliche Prävention in Österreich stattfindet.

**Spezielle Seminarinhalte:**

- Institutionen und AkteurInnen im ArbeitnehmerInnen-Schutz
- Das ArbeitnehmerInnenschutzgesetz im Überblick
- Evaluierung und Dokumentation
- Haftung und Verantwortung
- Pflichtengeflecht Arbeitgeber - Arbeitnehmer
- Mutterschutzgesetz, Kinder- und Jugendbeschäftigungsgesetz
- Die Rolle der Prävention in der AUVA
- ArbeitspsychologInnen in der Prävention
- Betriebliche Realität des Arbeitnehmerschutzes

**Termin:** 9. Fachseminar: 12.11. – 13.11.2009

**Ort:** Linz – Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben

**Kostenbeitrag:** € 240,— (Mehrwertsteuerfrei). Verpflegung und Kursunterlagen inbegriffen.

**Stornobedingungen:** Bis zum 14. Tag vor Beginn kann die Veranstaltung durch die AUVA abgesagt werden. Bereits entrichtete Kostenbeiträge werden in diesem Fall rückerstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Stornierungen müssen schriftlich erfolgen und sind bis zum 14. Tag vor Beginn kostenfrei. Danach werden 50 % des Kostenbeitrages; ab dem 3. Tag vor Beginn oder bei Nichterscheinen wird der volle Kostenbeitrag verrechnet. Die Nennung einer Ersatzperson ist möglich.

**Anmeldung** bitte über [www.auva.at/kursbuchung](http://www.auva.at/kursbuchung)

**Auskunft:** Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Hauptstelle, Abteilung für Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung (HIUB)

Adalbert-Stifter-Straße 65, 1200 Wien.

**Tel.:** 01/33 1 11/572 – Fr. Uhl [gabriele.uhl@auva.at](mailto:gabriele.uhl@auva.at)

- „ - /395 – Fr. Radosztics [herta.radosztics@auva.at](mailto:herta.radosztics@auva.at)

## Neuerungen im Eintragungsverfahren in die Listen der Klinischen bzw. Gesundheits-PsychologInnen

Reinhilde Trinks

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat in den letzten Wochen einige Änderungen und Überarbeitungen im Eintragungsverfahren und den dafür notwendigen Dokumenten vorgenommen.

Konkret überarbeitet wurden folgende Formulare:

Formblatt GPL-Eintragung

Formblatt KPL-Eintragung

Zeugnis über den Erwerb praktisch-fachlicher Kompetenz Gesundheitspsychologie

Zeugnis über den Erwerb praktisch-fachlicher Kompetenz Klinische Psychologie

Supervision

Alle Formulare sind nunmehr so gestaltet, dass sie elektronisch ausgefüllt und danach ausgedruckt und unterfertigt werden können; das Ministerium ersucht, in Zukunft nur mehr die neuen Formulare zu verwenden (Download unter: [www.bmg.gv.at](http://www.bmg.gv.at), Pfad: Fachbereiche/ Psychische Gesundheit/ Anerkennung; in Kürze werden diese Formulare auch auf der GkPP-Homepage [www.gkpp.at](http://www.gkpp.at) Pfad: Service/Downloads/ Klinische und Gesundheits-Psychologie zu finden sein). Für den Antrag auf Anrechnung von Tätigkeiten in (auch ausländischen) Einrichtungen, die nicht in der Liste anerkannter Ausbildungseinrichtungen geführt werden, gab es bisher eigene Formulare. Diese sind abgeschafft worden, die für das Anrechnungs- und Anerkennungsverfahren relevanten Angaben zur Struktur der Einrichtung und der Art der multiprofessionellen Zusammenarbeit sind in die "Zeugnis"-Formulare eingearbeitet. Daher ist es auch nicht mehr möglich, die Bestätigungen mehrerer Einrichtungen in einem Formular unterzubringen; für jede Einrichtung ist ein eigenes Formular auszufüllen. Die Anträge sind ausschließlich an das Bundesministerium für Gesundheit, **Abteilung I/B/7**, 1030 Wien, Radetzkystr. 2 zu richten. Es wird ersucht, von der namentlichen Nennung einzelner Personen Abstand zu nehmen.

Für elektronische Anfragen und Korrespondenz hat das Ministerium folgende neue E-Mail-Adresse eingerichtet: [ipp.office@bmg.gv.at](mailto:ipp.office@bmg.gv.at)

Die Anbieter der Theorie-Lehrgänge für Klinische und Gesundheits-Psychologie (so auch die GkPP) werden ersucht, beim Ausfüllen der Formulare und der inhaltlichen Gestaltung der Anträge behilflich zu sein. Selbstverständlich steht dieser bei uns bewährte Service für die TeilnehmerInnen und AbsolventInnen unseres eigenen Lehrgangs für Klinische und Gesundheits-Psychologie wie bisher zur Verfügung! Allerdings möchten wir betonen, dass es aus Kapazitätsgründen nicht möglich ist, diesen Service auch für TeilnehmerInnen bei Lehrgängen anderer Anbieter zu gewährleisten.

---

**Stammtisch in Graz:**

20. 4., 18. 5. und 22. 6. 2009 ab  
19.30 Uhr im Café Reinerhof,  
Schloßbergplatz  
Kontaktadresse: Mag. Gretl Krbez  
E-Mail: m.krbez@utanet.at

**Stammtisch in Linz:**

30. 4. und 16. 6. 2009 ab 20.00 Uhr im  
Gelben Krokodil,  
Kontaktadresse: Mag. Olga Kostoula  
E-Mail: [beratung@olgakostoula.net](mailto:beratung@olgakostoula.net)  
Tel.: 0699/81359662

**Stammtisch in Wien:**

16. 4. 2009 um 19.00 Uhr im Olympia  
(vorn. Bistro) Liechtensteinstrasse 8,  
1090 Wien

**Psychologenbeirat:**

Die Anträge müssen spätestens am  
30. 4. 2009 im Ministerium eingetroffen  
sein!

unsere Adresse:

Koling. 9/3a-4

A-1090 Wien

E-Mail Allgemein:

E-Mail Lehrgang:

E-Mail Geschäftsführung:

[bucro@gkpp.at](mailto:bucro@gkpp.at)

[weiterbildung@gkpp.at](mailto:weiterbildung@gkpp.at)

[geschaeftsfuehrung@gkpp.at](mailto:geschaeftsfuehrung@gkpp.at)

Tel.: 01/317 88 94

Fax: 01/319 89 88

**Bürozeiten:**

Montag 15.30 - 18.30 Uhr und

Donnerstag 10.00 - 13.00 Uhr

Unsere Homepage: [www.gkpp.at](http://www.gkpp.at)

GkPP-Rundbrief Nr. 86- P.h.b.

Zul. Nr. 02 Z 033 123 S "Österreichische Post AG/Sponsoring Post"

!!! Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an den Absender !!!